

IM TALMUD LESEN

Diesen Wunsch kenne und verstehe ich gut. Fünf Hinweise, damit der Wunsch nicht schnell in Enttäuschung umschlägt.

1) BEGINNE MIT DER MISCHNA

Der Talmud besteht aus der ‚Mischna‘ (ein eigenständiges Werk auf Hebräisch; abgeschlossen etwa 200 n.Chr.) und der ‚Gemara‘ (der fortlaufenden Diskussion einzelner Mischna-Abschnitte auf Aramäisch). Eine vorzügliche Ausgabe der Mischna hebräisch-englisch (teilweise inkl. Kommentar im laufenden Text) ist zugänglich bei <https://www.sefaria.org/texts/Mishnah>. Eine neuere deutsche Übersetzung der ganzen Mischna in einem Band ist verfügbar unter „Die Mischna“, hrsgg. und übersetzt von Dietrich Correns. Einzelne Traktate sind deutsch und hebräisch auf <https://www.talmud.de/tlmd/die-mischnah/> veröffentlicht.

2) SPRÜCHE DER VÄTER

Um in die Welt des frühen rabbinischen Judentums einzutauchen, empfiehlt es sich, mit dem Mischna-Traktat ‚Aboth‘ [Väter] zu beginnen. Da begegnet einem am ehesten jene Welt, die man aus den Evangelien kennt.

Wo findet man den Traktat ‚Aboth‘ (oder: Avoth/Pirkei Avoth)? Eine ausgezeichnete englisch-hebräische Ausgabe ist unter https://www.sefaria.org/Pirkei_Avot.1?lang=bi frei zugänglich.

Auf Deutsch: Auf <https://www.talmud.de/tlmd/die-mischnah/mischnah-awot/> gibt es eine frei zugängliche Ausgabe der Sprüche der Väter auf Hebräisch und Deutsch. Diese Ausgabe bietet auch einen zuverlässigen und teilweise umfangreichen Kommentar. Erhältlich ist auch eine Ausgabe mit dem Kommentar von Maimonides: <https://www.talmud.de/tlmd/pirkej-awot-mit-dem-kommentar-des-moses-maimonides-kapitel-1/#fnref1>

Reclam bietet eine kommentierte Neuübersetzung an: Bernhard Lang, *Sprüche der Väter. Das Weisheitsbuch im Talmud*. Reclam, Stuttgart 2020.

Eine ältere und doch äusserst lohnende umfangreiche dreibändige Kommentierung von Marcus Lehmann findet man bei <https://www.goldschmidt-basel.ch/bibel---talmud/talmud-und-mischna/sprueche-der-vaeter.php>. Diese gut lesbare Ausgabe orientiert sich vor allem an der geistlichen Praxis.

3) GEBETBÜCHER

Da die Sprüche der Väter auch Teil des jüdischen Gebets sind, findet man den Traktat „Avoth“ auch in den meisten Gebetbüchern (Siddurim; der

Singular heisst Siddur) auf Deutsch und auf Hebräisch (mit teilweise abweichender Zählung der Verse). „Siddur Sefat Emet“ ist die am weitesten verbreitete klassische Ausgabe: <https://www.goldschmidt-basel.ch/gebetbuecher/siddur-sefat-emet.php>. Die Sprüche der Väter findet man dort auf Seite 150ff. In der Schweiz verbreitet ist auch der neuere „Siddur Schma Kolenu“. Dort findet man die „Sprüche der Väter / Pirke Awot“ auf Seite 488ff.

4) EINFÜHRUNG IN DEN TALMUD

Bewährt hat sich die zuverlässige wissenschaftlich orientierte „Einleitung in Talmud und Midrasch“ von Günter Stemberger. Einen hervorragenden und eher inhaltlich orientierten Einstieg in den Talmud bietet das Buch von Adin Steinsaltz, The Essential Talmud. Auf Deutsch: „Talmud für Jedermann“ <https://www.goldschmidt-basel.ch/bibel---talmud/talmud-und-mischna/talmud-fuer-jedermann.php> Steinsaltz (verstorben 7. August 2020) war ein Jahrhundert-Gelehrter, der den ganzen Talmud übersetzt und vor allem so kommentiert hat, dass er auch für Nicht-Gelehrte zugänglich wurde.

Elektronisch zugänglich ist die vollständige Ausgabe bei [sefaria.org](https://www.sefaria.org) (<https://www.sefaria.org/texts/Talmud>). Steinsaltz hat auch die ganze hebräische Bibel kommentiert sowie die wohl hilfreichste Einführung in die jüdische Mystik verfasst: „Die dreizehnblättrige Rose.“

5) DAF YOMI

Der Talmud ist eine eigene und komplexe Welt, die sich nicht so leicht erschliesst. Um möglichst vielen jüdischen und zunehmend auch nichtjüdischen Menschen den Einstieg zu erleichtern, begann Rabbi Jehuda Meir Schapira 1923 mit dem Leseprogramm „Daf Yomi“ (etwa: ein Blatt am Tag). Sein Programm hat sich zu einer grossen und weltweiten Bewegung entwickelt. Im Lauf von über sieben Jahren liest man in einer Gruppe oder allein zuhause z.B. mithilfe einer täglich als E-Mail versandten Einführung den ganzen Talmud. Eben: Jeden Tag ein Blatt. Anfangs 2021 hat der neueste Zyklus begonnen, wobei man zu jeder Zeit neu einsteigen kann. Es gibt unzählige tägliche Einführungen per Audio, Video und E-Mail bzw. Gesprächsgruppen in einem jüdischen Gemeindehaus. Ein Beispiel eines täglich versandten Mails: <https://www.myjewishlearning.com/article/yoma-23/>. Im Traktat ‚Yoma‘, der in diesen Tagen studiert wird, geht es um die Anweisungen für den grossen Versöhnungstag, den ‚Jom-Kippur‘ (darum der Name ‚Yoma‘). Wie diese Seite in einer klassischen Talmud-Ausgabe aussieht, kann man sich hier ansehen: <https://www.dafyomi.org/index.php?masechta=yoma&daf=23a> Einfacher sieht das schon in der hebräisch-englischen Ausgabe von [sefaria.org](https://www.sefaria.org) aus, auf die in „myjewishlearning.com“ verwiesen wird: <https://www.sefaria.org/Yoma.23a?lang=bi>

Hilfreich sind Lebensberichte von Menschen, die von ihren Erfahrungen erzählen. Lebensnah und gut zugänglich ist der Bericht von Ilana Kurshan, „If All the Seas Were Ink“. Als säkular lebende Jüdin greift sie in einer Lebenskrise zu ‚Daf Yomi‘, beginnt also täglich den Talmud zu lesen bzw. zu lernen. Ihr Buch wurde rasch zum Bestseller und hat auch mich angeregt. Seither lese ich ziemlich täglich ‚Daf Yomi‘ – zumindest das Anleitungs-Mail. Von ihrer Erfahrung erzählt Frau Kurshan in einem Video-Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=MmjCm7MFA7o> (17 Minuten – deutsche Untertitel sind verfügbar).

Wolfgang J. Bittner, 5. Mai 2021